

Das FREITAGSFAX

Nr. 50 vom 17. Dezember 2004

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagssfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung.
Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagssfax.de

FF-Weihnachtspause: Die nächste Ausgabe des FF erscheint am 07. Januar 2005. Wir wünschen allen Lesern gesegnete Weihnachtsfeiertage und einen guten Start 2005!

Internet Evangelisations-Tag

Geradezu unvorstellbar war das Wachstum der Internetbenutzer in den letzten zehn Jahren – bald werden es weltweit 1 Milliarde Menschen sein, berichtet Jeremy Reynolds, ein Korrespondent für den ASSIST News Service. Obwohl es hunderttausende von christlichen Internetwebsites gibt, gibt es nur ganz wenige, die sich an Nichtchristen richten. Doch das Potential des Internet, die Aufmerksamkeit von Nichtchristen auf das Evangelium zu richten ist enorm. Aus diesem Grunde hat die „Internet Evangelism Coalition“, eine Dachorganisation evangelistischer Werke, den 24. April 2005 zum „Internet Evangelism Day“ erklärt. Dazu wurde die Website www.InternetEvangelismDay.com eingerichtet. Neben einer Fülle von herunterladbaren Materialien sind dort z.B. Zeugnisse von Menschen zu finden, die Gott „online“ gefunden haben. Eines der Ziele ist es, Gemeinden zu helfen, von der selbstbezogenen Internetpräsenz (nach dem Motto „unser gemeindeeigenes schwarzes Brett auf dem Internet“) wegzukommen, und wirkungsvolle Webseiten für die sie umgebende Gesellschaft zu entwickeln. „Statt nur ‚Traktate am Bildschirm‘ zu schaffen muss das Web als Medium verstanden und seine Stärken erkannt werden. Nur dann können wir uns die atemberaubenden Möglichkeiten zunutze machen,“ so IE Day Koordinator Tony Whittaker. Unterstützt wird die Aktion von namhaften evangelikalen Leitern wie OM-Gründer George Verwer, Dr. David Tucker (Trans World Radio), der Organisation EE oder der Evangelischen Allianz. (Für eine Liste der Unterstützer siehe <http://ied.gospelcom.net/supporting.php>). Gemeinden und Einzelpersonen, die bereits jetzt mehr über Web-Evangelisation lernen wollen, finden in der Website <http://ied.gospelcom.net/training.php> einen guten Anfangsort. Quelle: www.InternetEvangelismDay.com

Indien: Anti-Bekehrungsgesetz aufgehoben

Ein im Jahr 2002 von der damaligen hindufanatistischen Regierung Indiens erlassenes Gesetz machte das „Drängen zu einem Religionswechsel sowie das Anbieten von Vorteilen durch einen Religionswechsel“ zu einer strafbaren Handlung mit drastischen Strafausmaßen. Christen, Moslems und andere Minderheits-Religionen, gegen die das Gesetz gerichtet war, erklärten gemeinsam, dass Zwangsbekehrungen grundsätzlich ethisch verwerflich sind. In den 20 Monaten seit Inkrafttreten des Gesetzes wurden den Gerichten allerdings kein einziger Fall bekannt. Die neue Bundesregierung Indiens hat das Gesetz mit dem Namen „Tamil Nadu Prohibition of Forcible Conversion of Religion Act“ mit sofortiger Wirkung zurückgezogen. Quelle: *The Hindu (newspaper)* u.a.

Venezuela: Warum der Zauberer nicht länger in der 2. Liga spielt

„Beim Besuch einer Missionsschule in Venezuela trafen wir einen ehemaligen Zauberer“, berichtet der Missionar Paul Otremba. „Als Kind war er bereits Spiritist, und es war normal für ihn, mit Dämonen zu verkehren. Ein Dämon war sein ständiger Begleiter, der wiederum anderen Unterdämonen befahl, Aufträge auszuführen, wenn der junge Mann dies befahl. Eines Tages wollte der junge Mann durch die Dämonen einem Christen Schaden zufügen. Die Dämonen kamen zurück und berich-

teten, dass sie diesem Christen keinen Schaden zufügen könnten, denn er besäße eine größere Kraft. Außerdem hätten die Dämonen Verbrennungen erlitten, wenn sie ihn anrühren wollten. Diese Berichte machten den Zauberer stutzig, denn er dachte immer, dass er mit der höchsten Kraft zusammenarbeiten würde. Er begann zu experimentieren, wem er Schaden zufügen konnte, und wem nicht. Bei Namenschristen, die keine echte Beziehung zu Christus hatten, war es kein Problem für ihn, Böses anzurichten. Christen, die Jesus treu nachfolgten, konnte er nicht anrühren. Und dann erzählte ihm jemand mehr von Jesus. Heute folgt dieser ehemalige Zauberer Jesus Christus nach. Er stellte mir schließlich die Frage: ‚Warum hat mir niemand schon viel eher von diesem Jesus erzählt?‘“

Quelle: Paul Otremba, *Globe Europe*; Fax (+49)-2852-5086-28; www.hglobeurope.de

Schweiz: GEH + 04

Die Idee ist simpel: man schicke einige Christen für 6 Wochen auf die Straße, um wie zu den Zeiten von Jesus mit Menschen auf den Straßen und Plätzen zu sprechen, für sie zu beten und an evangelistische Heilungsabende vor Ort einzuladen. Das war auch der Gedanke von „GEH+04“, (G: Gebet; E: Evangelisation; H: Heilung) bei der im Sommer 2004 auf Initiative von Werner Woiwode (Verein Abraham, Stein am Rhein) jeden Tag zwischen 30 und 80 Christen an den verschiedensten Orten der Schweiz unterwegs waren – insgesamt etwa 700-800 Personen nahmen an der Aktion teil. An den Abenden kamen durchschnittlich 60 Personen zu den Veranstaltungen, so Woiwode. Viele Menschen wurden körperlich auf Gebet geheilt, kamen zum Glauben an Jesus, und selbst Christen versöhnten sich miteinander, so ein im Dezember 2004 erschiener Bericht des „Verein Abraham“. Einige der Berichte in Auszügen:

„Ein Mann an Krücken lässt in Lancy/Westschweiz für sich beten. Das kaputte Knie, das schon 3 Operationen hinter sich und eine 4. vor sich hat, wird spontan unter Gebet geheilt. Die Krücke bleibt am Boden liegen, und er hilft später kräftig mit beim Stuhlaufräumen nach der Veranstaltung.“

Eine GEH+04 Gruppe betet Jesus in einer katholischen Kirche in Schwyz an. Einer Teilnehmerin fällt eine Frau auf, die weinend in einer Kirchenbank sitzt. Sie nimmt sie wortlos in den Arm. Beim Gespräch stellt sich heraus, dass die Frau, eine deutsche Urlauberin, gerade vorher ein Traktat von einer anderen GEH+4 Gruppe mit dem Titel „Wo bist du, Gott?“ bekommen hatte, das sie auf der Suche nach Gott in die Kirche trieb. Im gemeinsamen Gebet findet die Frau zu Jesus und erlebt Befreiung von dämonischen Bindungen.

Zuerst machten die Gäste des Bahnrestaurants Näfels höhnische Bemerkungen über die Christen, die direkt davor einen Gottesdienst veranstalteten. Doch viele hatten später, bei der Predigt, feuchte Augen, und ausgerechnet vor dem Restaurant entschlossen sich mehrere Menschen, von nun an Jesus nachzufolgen. Darunter zwei Iraker und ein Mann, der sagte, dass es für ihn keine Vergebung mehr gibt, weil er einen Menschen getötet habe. In zwei Woche wollte er sich nun aber taufen lassen.

Quelle: Werner Woiwode; Fax (+41)-52-7411613; Email info@verein-abraham.ch